

SCHACK-GALERIE
IN
MÜNCHEN
IM BESITZ
SEINER MAJESTÄT
DES DEUTSCHEN KAISERS
KÖNIGS VON PREUSSEN



ZEHNTE AUFLAGE
MIT 56 AUTOTYPISCHEN ABBILDUNGEN

MÜNCHEN 1905



117. Rottmann: Meeresküste in Griechenland.

VORWORT.

Die Schack-Galerie wurde vom Grafen Adolph Friedrich von Schack in den Sechziger und Siebziger Jahren in den Räumen, in denen dieselbe sich noch heute befindet, mit grosser Liebe und weitblickendem Verständniss gesammelt und aufgestellt. Nach dem am 14. April 1894 erfolgten Tode des Grafen ging die Sammlung in Folge testamentarischer Verfügung ihres Gründers in den Besitz Seiner Majestät des Kaisers und Königs über. Aller-

höchstdieselbe bestimmten durch folgendes an den Oberbürgermeister von München gerichtetes Telegramm, dass die Galerie in München verbleiben solle :

„Ich ersehe aus den Telegrammen, dass Graf
„Schack Mir seine Bildergalerie vermacht hat. Dieser
„den Münchener Künstlern und Bürgern sowohl, als
„allen Deutschen liebgewordene Kunstschatz soll
„München erhalten bleiben. Möge Münchens Be-
„völkerung hieraus einen neuen Beweis Meiner kaiser-
„lichen Huld und Meines Interesses an ihrem Wohl-
„ergehen ersehen, ebenso wie Ich Mich freue, in
„Ihrer schönen Stadt ein Haus als kaiserliches Wahr-
„zeichen zu besitzen, in dessen Hallen ein jeder An-
„hänger der Kunst Mir willkommen sein soll.

Wilhelm, Imperator Rex.“

Damit die Sammlung auch in den altgewohnten Räumen verbleiben konnte, wurde das Galeriegebäude von Seiner Majestät angekauft und im Winter 1894/95 auf Allerhöchsten Befehl von dem Architekten *Emanuel Seidl* durch verschiedene Umbauten sowohl künstlerisch wie praktisch verbessert und im Innern vollständig

neu hergerichtet. Durch die Hinzunahme eines grossen Zimmers der ehemaligen Wohnung des Grafen Schack, sowie des zweiten untern Galerie-saales und der ehemaligen Bibliothek zu den alten Räumen, wurde so viel neuer Platz gewonnen, dass die Gemälde in viel günstigerer Weise als bisher aufgehängt und dem Studium der Kunstfreunde zugänglich gemacht werden konnten.

Der leichteren Uebersichtlichkeit halber ist das Verzeichniss nach der alphabetischen Reihenfolge der Künstler geordnet worden. Für die Bezeichnungen der Bilder wurden die vom Grafen von Schack gewählten beibehalten. Hinzugefügt sind die Personalnotizen über die Künstler, die Daten über die Zeit der Herstellung, soweit sie bekannt waren, die Signaturen und die Maasse der Bilder. Die von Professor *Richard Muther* verfasste kunstgeschichtliche Einleitung wird dem Katalog für jeden Besucher der Galerie dauernden Werth verleihen.

In dem neu erbauten Vestibul hat gegenüber der Eingangsthür die von *F. Seebäck* im Jahre 1894 in Rom angefertigte Marmorbüste

des Grafen von Schack einen Ehrenplatz erhalten, während die beiden von *Franz von Lenbach* in den Jahren 1870 und 1875 gemalten Bildnisse des Gründers der Galerie an hervorragenden Stellen aufgestellt worden sind.

Die Reproduktion der aus dem grossen Gallerie-Werke des Grafen von Schack entnommenen Abbildungen gestattete in entgegenkommender Weise die Münchner Kunst- und Verlagsanstalt Dr. E. Albert & Co., die Reproduktion der Böcklin-Bilder die Photographische Union in München.

Dr. Seidel

Dirigent der Kunstsammlungen in den
Königlich Preussischen Schlössern.